

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1934**

208 (8.5.1934) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Monatsstücke  
voraus, im Verlag oder in  
gebott 2.50 M. Durch-  
lich) monatlich

Einzelprei-  
tag-Numm-  
Fall höher-  
hat der Bes-  
tem oder Ri-  
lungen können  
auf den Mona-  
werden  
Anzeigenpreis-  
zum breite Mill-  
meter-Zelle 10 A-  
stellen-Gelände und An-  
gebote, Familien- und einpaltige Gelegenheits-  
Anzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die  
98 mm breite Millimeterzeile im Textteil 70 Pf.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatte, bei Men-  
genabschlüssen Nachschlag nach Staffeln, die Nach-  
lässe treten bei Konturtext außer Kraft. Gefül-  
lungsort und Verlichthand ist Karlsruhe i. B.

HEUTE  
neuer Roman

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Dienstag, den 8. Mai 1934

Eigentum und Verlag von  
Herbinaud Zitzergast  
Hauptredaktion: Adolf Kimmig  
Stellvertreter: Max Bische  
Verantwortlich verantwoortlich für Reichspostamt:  
Adolf Kimmig für Reichspostamt; Joh. Jol.  
Stein für Badische Kronpost; Gesamtleitung:  
Dr. Otto Schenck; für Nachrichten aus dem  
Land: Hubert Dorrbaum; für Kommunität  
und Wirtschaft: Karl Bieder; für Politik und  
Sport: Richard Wolpert; für Kunst, Wissen-  
schaft und Unterhaltung: Max Bische; für  
den Handelsteil: Fritz Feld; für die An-  
zeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe.  
Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Meyer.  
Fernsprecher: 4054, 4051, 4052, 4053, 4054  
Hauptgeschäftsstelle: Karlsruher  
Nr. 88a. — Postcheckkonto: Karlsruhe  
Nr. 8359. — Bestellen: Post und Telegraf  
Buch u. Kation / Bild u. Kunst / Roman-Blatt /  
Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Wander-Zeitung / Sonderausgaben: Gartenbau /  
Karlsruher Vereins-Zeitung. Zweimal. Woch. 14 800,  
Einn. Aug. 17 338. Gesamt-E. M. IV. 34: 32 130.

## Die Katastrophe von Buggingen.

Der Brand dauert an. / Vorerst keine Öffnung der Grube. / Staatsbegräbnis für die Opfer der Arbeit.  
Ganz Deutschland trauert — Die Saar ist deutsch — Frankreichs Aufrüstungswille.

vldr. Buggingen, 8. Mai. (Eigener Bericht der Badischen Presse.)  
Das etwas abseits westlich der Hauptbahnlinie Freiburg-Basel lie-  
gende Kalibergwerk Buggingen, der Ort der gestrigen  
Grubentafastrophe, ist auch heute das Ziel von zahlreichen Neu-  
gierigen, nicht nur aus Baden, sondern auch aus der benachbarten  
Schweiz und dem Elsaß. Nach Mitteilung der sachverständigen Berg-  
werksleute wird der durch Kurzschluss entstandene Brand in der  
Grube noch mehrere Tage dauern. Es wurden alle Vorsichts-  
maßnahmen getroffen, um die Grube möglichst dicht abzuschließen.  
Oberbergat Zier vogel vom Badischen Bergamt in Karls-  
ruhe führt die Vernehmung, um ein Bild der Ursachen zu er-  
halten. Die Einernahme dauert einige Tage. Entgegen allen Ge-  
ruchten wird uns von den zuständigen Stellen mitgeteilt, daß an  
eine Öffnung der zugemauerten und fest ab-  
geschlossenen Grube vor 10 Tagen nicht zu denken  
ist. Erst dann kann man die Vergung der Toten vornehmen. Um  
die 86 Toten überhaupt bergen zu können, müßte gestern die Grube  
nach der Ausichtslosigkeit der Rettungsarbeiten abgedämmt werden.  
Wäre diese Maßnahme nicht erfolgt, so würde durch die entstandene  
Sihje jede spätere Vergung unmöglich gewesen sein.  
Aus dem ganzen Reich sind bei der Direktion des Kali-  
werks und bei der badischen Regierung Weisungsstel-  
gramme eingetroffen. Reichspräsident von Hindenburg  
und Reichskanzler Adolf Hitler haben eingehende Be-  
richte von der Katastrophe erhalten.  
Ueber die Trauerfeierlichkeiten der verunglückten Arbeiter  
und Beamten des Werkes können vorläufig noch keine Anordnungen  
getroffen werden. Erz bischof Fritz Gröber traf am Dienstag  
vormittag in Buggingen ein und stattete den hinterbliebenen An-  
gehörigen einen Besuch ab.  
Nachträglich werden noch  
tragische Einzelheiten der Katastrophe  
bekannt. Unter den Toten befindet sich auch der Steiger  
Schleusner, dessen betagte Eltern erst am Samstag aus West-  
falen zum Besuch des Sohnes in Buggingen eingetroffen waren, um  
bei ihm einige Wochen der Erholung zu verbringen. Mit Schleusner  
wurde übrigens nach dem Brandausbruch das Telephon-  
gespräch geführt, welches das letzte Lebenszeichen der Ver-  
unglückten war.  
Der Arbeiter Zentgraf aus Buggingen wurde auf dem Wege  
zur Muzenriedschicht von einem Auto angefahren, wobei das Rad zer-  
trümmert wurde, er selbst aber unverletzt blieb. Auf die Mitteilung  
des Arbeiters, daß er nun nicht mehr rechtzeitig zur Schicht der  
Schicht ins Werk käme, fuhr der Wagenbesitzer ins Werk, wo er  
nach der Einfahrt der Schicht ankam, um niemals wieder das  
Tageslicht zu erblicken.  
Der Arbeiter Kamernisch aus Griesheim war 5 Jahre lang  
in der Nachmittagschicht eingeteilt. Er tauschte mit einem Kame-



So sind aus Buggingen die zwei Gebrüder Lang und die Gebrüder  
Braun, aus Hügelheim die Gebrüder Adernann, aus Bremgarten  
die Gebrüder Meßmer ums Leben gekommen. Fast die ganze  
erste Mannschaft des Sportvereins Buggingen, die  
am Sonntag noch in Kandern spielte, ist ein Opfer der Kata-  
strophe geworden, darunter der Vorsitzende Steiger Schleusner.  
Am Dienstag vormittag fanden in Buggingen in Anwesenheit  
von Landrat Ripplert ein aus Müllheim Besprechungen über die  
zu ergreifenden Hilfsmassnahmen statt. Für die Opfer der  
Katastrophe ist ein Staatsbegräbnis in Aussicht genommen.

### Tod in den Sielen.

Erschüttert steht das Land Baden an dem Grabe von 86 braven  
Arbeitskameraden, die der Tod mitten im Schaffen überrascht und  
ein Leben, das dem Werke und dem Vaterlande galt, unbarmherzig  
ausgelöscht hat. Und niemand ist da, der den Bergleuten, die am  
Montag morgen noch frohen Mutes in die Grube fuhren, die Augen  
jubelnd lüchelte, denn noch lobert das unterirdische Feuer und macht  
beizender Qualm das Eindringen in den Schacht unmöglich. Wie  
hart mag den verantwortlichen Stellen der Entschluß geworden sein,  
den Schacht abzuriegeln und damit endgültig eine Grube zuzu-  
mauern, die für 86 Leute zum Massengrab geworden ist. Das ist viel-  
leicht eine der erschütterndsten Erkenntnisse aus der Ausichtslosigkeit  
aller Rettungsversuche, daß über alles menschliche Wissen und über  
alle Fortschritte der Technik immer wieder die Naturkraft den Sieg  
danonträgt und aller Menschentumt spottet. Der Schlag, der am  
Montag das Werk Buggingen traf, trifft uns umso härter, als nir-  
gendwo in der Welt die Sicherheitsvorkehrungen so vorbildlich und  
die Ueberwachungsmaßnahmen so streng sind wie gerade im deutschen  
Bergbau.

## Helft den Opfern von Buggingen!

Namenloses Unglück ist am Montag, dem 7. Mai,  
über einen Teil unserer badischen Heimat herein-  
gebrochen.  
**86 brave Bergleute hat der Tod mitten aus  
dem Schaffen gerissen**  
und über fast 100 Familien, Frauen und Kinder,  
schmerztes Seelenleid und bittere Not gebracht.  
Jedem deutschen Volksgenossen — und erst recht  
uns Badenern — erwächst die Pflicht, den Angehörigen  
derer, die im brennenden Schacht den Tod gefunden  
haben, helfend beizustehen und die erste große Not  
von ihnen zu nehmen.

**Jeder helfe!**  
Keiner nehme sich von dieser Pflicht der Nächsten-  
liebe aus!

**Buggingen erwartet die Volksgemeinschaft der Tat!**  
Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer von  
Buggingen nehmen sämtliche Geschäftsstellen der Ba-  
dischen Presse entgegen oder können auf unser Post-  
checkkonto Karlsruhe Nr. 8359 eingezahlt werden.  
Die Namen der Spender werden laufend in der Ba-  
dischen Presse veröffentlicht.

Jeder gebe und gebe reich! **Badische Presse**  
**1. Spendenliste**

Bezirksgruppe Karlsruhe im Reichsver-	100,—
band der Deutschen Presse	50,—
Bürgergesellschaft der Südstadt	
*	
Badischer Sparkassen- und Giroverband in	1000,—
Mannheim	
Fa. Freudenberg, Weinheim	3000,—

### Ueberlebende berichten.

Am Vormittag gehen wir von dem etwa 20 Meter entfernten  
Dorf Buggingen, in dem die Trauerfahnen wehen, hinüber zum  
Werk. Da sammeln sich vor dem Werk die noch lebenden Werks-  
angehörigen in ihren Bergmannsmühen. Einer der Ueber-  
lebenden, der sich im letzten Augenblick noch retten konnte, erzählt  
mir noch ganz frisch von dem Einbruch der Katastrophe, von der  
Ausichtslosigkeit des Kampfes um die Rettung der Kameraden  
„Das war furchtbar“, meinte er, „als wir immer wieder versuchten  
zu den abgeschnittenen Kameraden zu kommen. Aber die Höhe war  
zu groß und die Rauchentwicklung einfach nicht zum Aushalten. Un-  
ter den Kameraden Schlenker aus Buggingen sehen wir noch in Ohn-  
macht fallen. Aber eine Rettung war einfach unmöglich.“  
Steiger Singer, der als Leiter den Kurzschluss bemerkt, er-  
zählt, daß er sofort seine Leute alarmiert habe, die sich noch in  
Sicherheit bringen konnten. Weitere Maßnahmen seien nicht mög-  
lich gewesen, da der Stollen sehr schnell in hellen Flammen ge-  
standen habe. Die Rauchentwicklung sei so stark gewesen, daß  
selbst der Scheinwerfer der Feuerwehre nur drei Meter durchgedrungen  
sei. Die Höhe, die in dem etwa 800 Meter tiefen Stollen auch  
unter gewöhnlichen Umständen fast 40 Grad betrage, sei unerträglich  
geworden. Zu allem Unglück habe der Brandherd in der Nähe des  
Ausgangs gelegen. Der teilweise sehr lange Anmarschweg der Belegschaft  
sei durch Rauch und Gase schnell unpassierbar geworden.

Am Vormittag spricht auf dem Werksgelände der Leiter der  
Arbeitsfront Südwest,  
Fritz Plattner,  
zu den Werksangehörigen. Nicht nur der Krieg draußen, so betonte  
Plattner, habe Opfer gefordert, sondern die Arbeit fordere eben-  
falls Opfer. Die Deutsche Arbeitsfront werde für die  
Hinterbliebenen sorgen. Er bitte die Werksangehörigen,  
trotz dem schweren Schicksal, zusammenzuhalten, denn gerade in der  
Stunde des Unglücks müsse sich die Volksgemeinschaft zeigen.  
Die Lebenden bräuchten ebenso wie die Hinterbliebenen keine  
Sorge zu haben, denn trotz der Stilllegung des Wertes würden die  
Lohnzahlungen erfolgen. Die Deutsche Arbeitsfront werde im Be-  
nehmen mit der Zentralleitung die nötigen Maßnahmen zur Unter-  
stützung der Hinterbliebenen treffen.  
Im Werk besahen wir den Mannschaftsraum, in dem  
so noch die Kleider der 86 Leute hängen, die am Montag früh ein-  
fuhren. Es ist ein erschütterndes Bild, die Kleider der Män-  
ner hier hängen zu sehen, die gestern noch frohgemut zur Arbeit  
gingen und jetzt drunten in der Grube ein Massengrab gefunden  
haben. Kaum hört man hier auf dem Gelände des Wertes ein lautes  
Wort, denn drüben unter dem langgestreckten Gebäude liegen die  
Feldern der Arbeit, die beste auserwählte Stammmannschaft des  
Wertes, begraben.

### Die Riste der Toten.

Die Namen der 86 eingeschlossenen Bergleute sind  
folgende: Fritz Schleusner-Buggingen, Markus Müller-Buggingen,  
Heinrich Wahlmann-Buggingen, Max Friedmann-Buggingen, Rein-  
hold Adernann-Hügelheim, Günther Adernann-Hügelheim, Alex  
Braun-Buggingen, Karl Blattmann-Lausen, Julius Weile-Krozinger,  
Eugen Belledin-Heitersheim, Eduard Braun-Müllheim, Paul  
Bruders-Seelefelden, Franz Boromski-Heitersheim, Hermann Baur-  
Buggingen, Moies de Jnta-Seelefelden, Fritz Dederi-Dattlingen, Karl  
Dehn-Buggingen, August Fischer-Griesheim, Albin Jaller-Krozinger,  
Erwin Fischer-Buggingen, Georg Jörtsch-Seelefelden, Rudolf Fotteler-  
Wolfenweiler, Thomas Grylla-Heitersheim, Johann Guldenbach-  
Eichbach, Josef Heil-Griesheim, Heinrich Höllin-Seelefelden, Karl  
Herrstein-Buggingen, Alfred Hans-Heitersheim, Walter Zendrosel-  
Buggingen, Josef Kastaudo-Buggingen, Eugen Kistner-Krozinger,  
Fritz Krumm-Müllheim, Georg Knefel-Heitersheim, Erich Krämer-  
Seelefelden, Johann Kleinigül-Buggingen, Otto Lüders-Heitersheim,  
Wilhelm Läubin-Müllheim, Arthur Lange-Buggingen, Kurt Lange-  
Buggingen, Heinrich Meßmer-Bremgarten, Adolf Mudenhirn aus

Munzingen, Arthur Müller-Gallenweiler, Otto Meinz-Griesheim, Leo  
Mäder-Buggingen, Andreas Meßmer-Bremgarten, Johann Meß-Müller-  
heim, Albert Kast-Heitersheim, Karl Kai-Müllheim, Otto Seich-  
Seelefelden, Hermann Sell-Buggingen, Albert Sauer-Buggingen, Alfred  
Stephan-Tuniel, Ernst Steinedrunner-Müllheim, Peter Steine-  
scherzinger, Alfred Stort-Norlingen, Erwin Schlenker-Buggingen,  
Otto Schlatterer-Buggingen, Reinhard Schöpflin-Müllheim, Emil  
Schlatter-Mengen, August Schulz-Oberweiler, Hermann Schwarz-  
Kiederweiler, Adolf Spath-Müllheim, Georg Wengerel-Buggingen,  
Josef Willmann-Krozinger, Otto Zurawski-Heitersheim, Gustav  
Zentgraf-Buggingen, Karl Mal-Seelefelden, Wilhelm Adam-Heiters-  
heim, Emil Bolanz-Seelefelden, Wilhelm Fehrenbacher-Buggingen,  
Hermann Grabe-Heitersheim, Robert Bothe-Heitersheim, Karl  
Grassel-Buggingen, Cornelius Söhler-Ehrenstetten, Hugo Held-See-  
lefelden, Johann Greilinger-Seelefelden, Josef Rittner-Niederrim-  
ingen, Johann Kohl-Heitersheim, Karl Kalchschmidt-Buggingen, Karl  
Kammertsch-Griesheim, Gerhard von Linn-Buggingen, Arthur Lafus-  
Griesheim, Gustav Lupberger-Wolfenweiler, Fritz Oswald-Birgingen,  
Hugo Sagner-Buggingen und Emanuel Widmeier-Heitersheim.

Vor acht Tagen noch haben die Sechsdachtzig mit den übrigen  
Angehörigen des Wertes, mit den Arbeitern der Ström und der Faust  
in Baden und im ganzen Reiche den Tag der Arbeit gefeiert. Viel-  
leicht sind auch unter ihnen Vertrauensleute des Wertes, die im Na-  
men der ganzen Belegschaft das Gelübde abgegeben haben, ihre eige-  
nen Interessen hinter die des Betriebes und ihrer Arbeitskameraden  
zurückzustellen. Die Toten haben dieses Gelübde durch die Tat wahr  
gemacht und sind zu Helden der Arbeit und zum Vorbilde aller  
schaffenden Deutschen geworden. Aus den tragischen Einzelheiten,  
die nunmehr über das Unglück bekannt werden, geht ja hervor, wie  
gerade treuer Kameradschaftsgeist oder tiefinneres Pflichtbewußt-  
sein die Ursache dafür war, daß der eine oder der andere am Montag  
morgen in den Schacht einfuhr, indem er für einen Arbeitskameraden  
die Schicht wechselte oder einen Kraftfahrer bat, ihn zum Werk zu  
fahren, damit er sich nicht verspäte.  
Die Teilnahme eines ganzen Volkes wendet sich den Angehörigen  
der Opfer von Buggingen zu, über die an dem gestrigen Maien-  
morgen das tiefe Leid hereingebrochen ist. Mit ihnen trauert ein  
ganzes Volk. Diese Trauer kann zwar den Frauen, Kindern und  
Eltern der Opfer nicht das Leid und den Schmerz vom Herzen neh-  
men, aber die aufrichtige Anteilnahme des deutschen Volkes kann  
ihnen wenigstens lindern. Wie sich am 1. Mai das ganze deutsche Volk,

das Lied der Arbeit auf den Lippen, zusammenfand, so fühlte er sich jetzt im Feld mit jedem Volksgenossen verbunden, den das Schicksal schlug, und wird durch die Opferbereitschaft der Tat beweisen, daß Deutschland wirklich die Volksgemeinschaft erwachsen ist. Uns anderen, die wir nach dem Feiertag in den Schoß der

Familie zurückkehren und noch das Licht des Tages schauen dürfen, bleibt die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß sich zu der Trauer, die in 23 badischen Gemeinden Einzug hielt, nicht noch die Not gesellt. Das ist das Erbe, das die 86 Volksgenossen, die auf dem Felde der Arbeit fielen, dem deutschen Volke und jedem von uns überlassen haben.

## Beileidstelegramm Hindenburgs.

\* Berlin, 8. Mai. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Reichsstatthalter in Baden folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von der Grubenkatastrophe im Kalibergwerk Buggingen bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung in so bedauerlicher Weise ums Leben gekommenen Bergleute die Versicherung meiner tief empfundenen Anteilnahme zu übermitteln.“

(gez.) von Hindenburg, Reichspräsident.“

### Ganz Deutschland trauert.

Der badische Minister des Innern hat für den Dienstag öffentliche Lustbarkeiten, insbesondere Tanzveranstaltungen, untersagt.

Telegramme aus dem Reich bezeugen die Anteilnahme, die ganz Deutschland an dem Unglück nimmt. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, telegraphierte Ministerpräsident Brüning an die badische Regierung: „In dem schweren Bergwerksunglück in Buggingen spreche ich Ihnen im Namen der württembergischen Regierung das warmste Beileid aus. Mit ganz Baden trauert das Nachbarland Württemberg um die 86 wackeren Bergleute, die dabei ums Leben kamen.“

Von den schlesischen Kumpels ging folgendes Telegramm ein: „Aufs tiefste erschüttert über den tragischen Bergmannstod unserer Kameraden den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.“

\* m. Berlin, 8. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Grubenunglücks in Buggingen angeordnet, daß in der Reichshauptstadt die Reichsbehörden die Flaggen auf Halbmast setzen.

### Das Ruhrrevier flaggt Halbmast. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau zum Bugginger Unglück.

Bochum, 8. Mai. Aus Anlaß des schweren Grubenunglücks auf dem Kalibergwerk Buggingen hat der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Stein im Namen der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau und der RSBG Westfalen Süd der Werkleitung und den Hinterbliebenen der 86 Bergknappen telegraphisch seine Anteilnahme übermittelt. Die deutsche Bergbauerschaft und die gesamte deutsche Arbeitsfront, heißt es in dem Telegramm, gedenken trauernd ihrer toten Kameraden in Buggingen, die für das deutsche Vaterland und die Volksgemeinschaft ihr Leben auf dem Felde der Arbeit ließen. Ferner hat der Betriebsgemeinschaftsleiter den Hinterbliebenen zur Linderung der ersten Not namhafte Geldbeträge überwiesen. Die Zeichen des Ruhrreviers flaggen aus Anlaß des Unglücks bis Mittwoch abend Halbmast.

### Die Arbeiterurlauber gedenken der Arbeitskammeraden.

os. Hamburg, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Unglück von dem das Kalibergwerk Buggingen betroffen wurde, und der Tod von 86 Arbeitskammeraden

hat auf die Ferienfreude der badischen Arbeiterurlauber einen ernsten Schatten geworfen. Die badischen Teilnehmer an der Seereise, die heute morgen 10 Uhr auf der „Monte Olivia“ in Richtung Norwegen angetreten wurde, haben in einem Funkpruch nach Karlsruhe ihrer tiefen Erschütterung Ausdruck verliehen. Auch Reichsstatthalter Kaufmann, der vor der Abfahrt des Schiffes die Fahrteteilnehmer mit herzlichsten Worten begrüßte, gedachte in ergreifenden Worten der toten Bugginger Arbeitskammeraden. 2400 Volksgenossen verweilten eine Minute in schweigendem Gedenken an die Bergleute von Buggingen. Wehmütig erklang das Lied vom guten Kameraden, das im Seewind verwehte.

## Betain und Wengand uneins.

Streit um die Verlängerung der Dienstzeit / Effektiv- oder materielle Aufrüstung.

T. Paris, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Schon seit einiger Zeit gingen Gerüchte um, daß zwischen dem französischen Kriegsminister Marshall Betain und dem Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrates General Wengand Streitigkeiten herrschen. Ein sozialistisches Blatt bringt heute die sensationelle Mitteilung, daß diese Unstimmigkeiten so groß geworden seien, daß täglich der Ausbruch des offenen Konflikts zu erwarten ist. Der Streit geht um das System der Dienstzeitverlängerung in der französischen Armee. Schon seit zwei Jahren hat sich General Wengand als der eifrigste Verfechter der Dienstzeitverlängerung betätigt und war bemüht, die verantwortlichen Militär- und Zivilpersonen von der Notwendigkeit dieser Maßnahmen zu überzeugen. Im Jahre 1932 wollte er bereits der Kammer einen diesbezüglichen Gesetzentwurf überreichen, aber die damaligen Wahlen machten diesen Vorstoß in militärisch-machtpolitisch-richtiger Richtung zunichte. Aber General Wengand verfocht mit Hartnäckigkeit bis heute seinen Plan der „Effektivaufrüstung“, wobei er jetzt mit Marshall Betain, der mit aller Macht die materielle Aufrüstung betreibt, zusammenstößt.

Die feierzeit dem Kriegsministerium vorgeschlagene Gründung einer „Leitenden Direktion der gesamten Waffenfabrikation“ will der jetzige Kriegsminister durch Berufung eines Korps von Militäringenieurern in die Tat umsetzen. General Wengand und die Anhänger der Effektivpolitik haben empfindlich auf diesen Vorstoß reagiert und Wengand soll bereits gegen den Bericht der Armeekommission über die Waffenfabrikation scharf Stellung genommen haben. Der Kriegsminister besteht aber im Einvernehmen mit der Militärkommission darauf, die Vorbereitung einer industriellen Mobilisation als Wichtigstes zu betreiben und die Pläne der Effektivpolitik zunächst zurückzustellen. General Wengand hat erklärt, daß er mit allen Mitteln versuchen werde, seinen Standpunkt und damit zunächst also die Verlängerung der Dienstzeit durchzusetzen. Man erwartet fröhlich den Ausbruch des offenen Konflikts zwischen den beiden Militärs.



Das neue Abzeichen des NS-Frontkämpfer-Bundes.

Nach der Umgründung des Stahlhelms erhalten jetzt seine Mitglieder dieses neue Abzeichen.

### Auch Aufrüstung zur See.

m. Berlin, 8. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Franzosen glauben jetzt schon selbst daran, daß das 10.000-Tonnen-Panzerkreuzer „Deutschland“ für sie eine Gefahr darstellt. Seit Jahren taucht in ihrer Presse immer wieder die Behauptung auf, daß dieses Schiff stark genug wäre, um Kriegsschiffe, die drei- oder viermal so groß sind und über eine gewaltige Artillerie verfügen, ohne große Anstrengung niederzukämpfen. Dieser Unfinn ist schon tausend Mal nicht nur von Deutschland, sondern auch in der ausländischen, namentlich englischen, Fachpresse widerlegt worden. Trotzdem haben die Franzosen ihr großes Kampfschiff „Dunkerque“ auf Stapel gelegt. Sie haben auch Geldmittel für den Bau eines zweiten derartigen Schiffes bereitgestellt. Jetzt tragen sie sich offenbar mit dem Gedanken, ein drittes Großkampfschiff dieser Klasse zu bauen. Wieder begründen sie diesen Bauplan mit der Gefährlichkeit des Panzerkreuzers „Deutschland“. Die „Dunkerque“ ist aber keine Antwort auf die „Deutschland“, sie ist gebaut worden, um die englischen Großkampfschiffe zu übertreffen. Vor einiger Zeit kamen die Engländer in den Besitz einer Skizze dieses Neubaus. Sie haben bei dieser Gelegenheit, daß die Franzosen drauf und dran sind, ihre Flotte um Einheiten zu vermehren, die einstmals den britischen Großkampfschiffen gegenübergestellt werden sollen. Die Beunruhigung in der englischen Fachpresse hat denn auch immer mehr zugenommen. Es vergeht keine Woche, ohne daß sich die englischen Marinefachleute mit der „Dunkerque“ und den sonstigen Ersatzbauten befassen.

### Spanisch-französische Grenzüberprüfung in Marokko.

Paris, 8. Mai. Der „Matin“ berichtet, daß die spanischen Marokkotruppen, die das Gebiet von Ifni besetzt haben, aus Verlehen in die französische Einflusszone übergetreten sind. Daraus habe sich ein diplomatischer Zwischenfall entwickelt. Auf eine Beschwerde der französischen Regierung habe der spanische Oberst Ganao Befehl erhalten, seine Truppen wieder in die spanische Einflusszone zurückzuführen. Nach einer Mitteilung des spanischen Ministerpräsidenten wird übrigens ein spanisch-französischer Grenzaustrich am Mittwoch nach Marokko abreisen, um die endgültige Grenzziehung an Ort und Stelle zu prüfen.

### Geheimklausel des Balkanpaktes

Militärische Besetzung Bulgariens vorgezogen. Sofia, 5. Mai. Das Blatt „Makedonia“ veröffentlichte am Samstag ein Geheimprotokoll zum Balkanpakt, das am 17. März in Belgrad in Gegenwart von Vertretern der Generalstäbe der vier Vertragsländer unterzeichnet worden sein soll. In dem Geheimprotokoll erklären sich die vertragschließenden Staaten Rumänien, Griechenland und die Türkei damit einverstanden, gegen Bulgarien die Bestimmungen des Artikels 2 des Londoner Abkommens vom 3. und 4. Juli 1933 über die Feststellung des Angreifers anzuwenden, falls die bulgarische Regierung sich nach Aufforderung eines der interessierten Staaten weigert, die „bewaffneten Organisationen, die nicht aufhören, von bulgarischem Gebiet in das der vertragschließenden Staaten einzudringen, aufzulösen“. In diesem Falle werden die vertragschließenden Parteien innerhalb von 24 Stunden mit entsprechenden militärischen Kräften Bulgarien ganz oder teilweise besetzen. Die Enthüllungen der „Makedonia“ haben in Bulgarien größte Erregung hervorgerufen.

### Die Königsfrage in Ungarn.

Budapest, 8. Mai. In der Nachmittags-Sitzung des Parlaments wurde der Haushalt im allgemeinen angenommen. Im Anschluß an seine Rede zur Haushaltsdebatte sprach Ministerpräsident Gömbös kurz zur Königsfrage. Die Anfeindungen des Ministerpräsidenten über den Legitimitismus waren sehr zurückhaltend, fanden jedoch viel Widerhall. Sie erweckten den Eindruck, daß der Ministerpräsident zum ersten Mal die theoretische Möglichkeit einer legitimen Lösung zugab, unter der Bedingung, daß die Interessen des Landes nützlich würde. Er betonte, daß die Lösung der Königsfrage durchaus nicht eine Frage der nahen Zukunft sei. Ferner deutete er an, daß die Legitimitisten, falls es das Interesse der Nation erfordere, mit ihren Ideen in den Hintergrund treten müßten. Auch kündigte Ministerpräsident Gömbös in dem Teil seiner Rede, in dem er von der Einführung des geheimen Stimmrechtes sprach, die Ausdehnung des Wirkungskreises des Reichsverwehrs an. Die legitimistischen Abgeordneten, die nach dem Ministerpräsidenten das Wort ergriffen, hielten sich an die freundlichen Anfeindungen seiner Worte.

### Sinkende Arbeitslosenziffern in England.

S. London, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien ist im Monat April um 43.000 gefallen. Sie lautet jetzt auf 2.148.000 und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 550.000 gesunken. Die Verbesserung der Arbeitslage erstreckt sich wieder auf alle Gebiete des Landes, ist aber am stärksten in dem jungen Londoner Industriegebiet und in Schottland.

### „Kraffin“ unterwegs nach der Wrangelinsel.

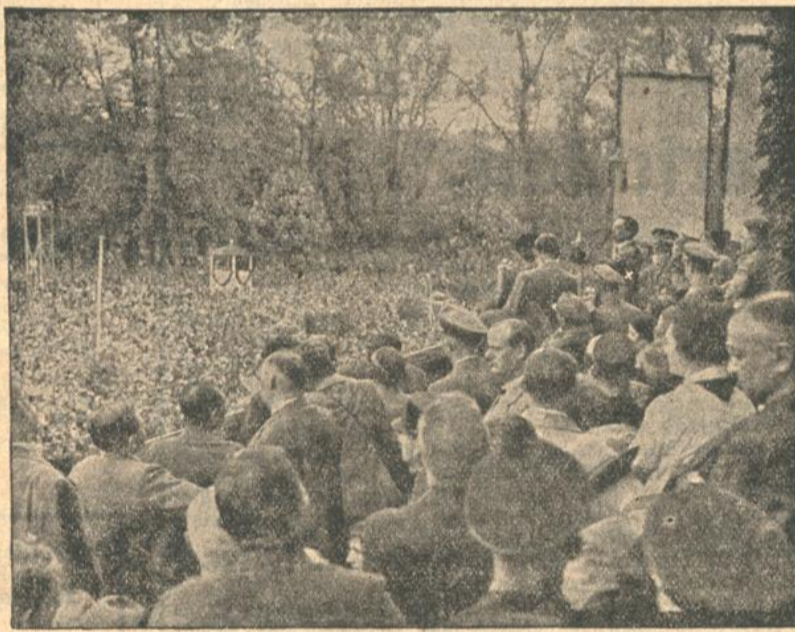
Vancouver, 8. Mai. (Reuters.) Der große Sowjetische Eisbrecher „Kraffin“ ist hier eingetroffen. Er befindet sich auf dem Wege nach der Wrangelinsel und der Arktischen Meere, um die Mitglieder der wissenschaftlichen Expedition des Professors Schmidt aufzunehmen. Diese sind bekanntlich inzwischen von Flugzeugen abgeholt worden. Der Eisbrecher soll dann entlang der sibirischen Nordküste nach Veningrad weiterfahren. Falls er dort wohlbehalten eintrifft, wird er das erste Schiff sein, das die Erde auf der arktischen Route völlig umfährt hat.

## Ausland und Saarfrage.

„Die Mehrheit wird überwältigend sein“, sagt die „Daily Telegraph“.

S. London, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Ein Sonderbericht der „Daily Telegraph“ schildert heute die Lage im Saargebiet sehr ausführlich und macht dabei folgende Feststellungen: „Von den Männern, Frauen und Kindern, die im Saargebiet leben, sind 99% deutsch nach Tradition und Sprache. Von ein paar französischen Beamten abgesehen, trifft man kaum jemand, der französisch sprechen kann. Wenn im nächsten Jahr abgestimmt wird, dann werden die Einwohner ohne den leisesten Zweifel für eine Rückkehr ins Deutsche Reich stimmen. Die Mehrheit wird überwältigend sein, aber gleichzeitig wird es auch eine Minderheit geben, die selbst eine Vereinigung mit Frankreich hinnehmen würde, um sich der eisernen Vergeltung der gegenwärtigen deutschen Regierung zu entziehen. Diese Minderheit ist das eigentliche Saarproblem.“

Der Engländer schildert dann Gespräche mit verschiedenen Saarpersonalitäten, die die Zahl der wirklich „gefährdeten“ Verräter der deutschen Sache auf etwa 30 beschränken. Diese Leute täten besser daran, dieses Gebiet vor der Volksabstimmung zu verlassen. Dazu kämen dann noch größere Gruppen, die aus religiösen und anderen Gründen gegen das Reich stimmen würden. „Inzwischen“, so fährt der Engländer selbst fort, „ist der Oppositionsführer Max Braun seelenruhig weiter sein Blatt heraus, das von der deutsch-sprechenden Saarbevölkerung am meisten gehäßt wird.“



Reichspropagandaminister Dr. Goebbels (X) bei seiner Ansprache zu den Zehntausenden von Saardeutschen.

### Oberhaus-Aussprache über Abrüstung.

London, 8. Mai. Im Oberhaus fand am Montag eine Aussprache über die englische Politik in Fernost und über die Abrüstungsfrage statt, wobei der Unterstaatssekretär für Aeuheres, Lord Stanhope, zu den Ausführungen der einzelnen Redner Stellung nahm. Zur Abrüstungsfrage erklärte Lord Stanhope u. a.:

Die in dem englischen Weißbuch enthaltene deutsche Erklärung weise zwei wichtige Lücken. „Modifikationen“ auf. Erstens müsse man einsehen, daß die deutsche Antwort die Erzielung eines Abkommens für das Verbot des Bombenabwurfs aus der Luft erschwere. Die englische Regierung habe nämlich immer als unerlässliche Voraussetzung für die Abschaffung des Bombenabwurfs gefordert, daß ein Kontrollsystem für die Zivilluftfahrt eingeführt werde. England habe öfters erklärt, daß es keinen Zweck habe, Marine- und Militärluftzeuge abzuschaffen, bevor nicht eine angemessene Kontrolle über die Zivilflugzeuge geschaffen sei.

Der zweite Punkt der in der deutschen Mitteilung aufgeworfenen „Modifikationen“ sei beinahe noch wichtiger. Die englische Regierung habe ganz eindeutig erklärt, daß die Rückkehr Deutschlands in den Völkerverbund eine wichtige Bedingung für eine Abrüstungsvereinbarung sein müsse. In der deutschen Antwort sei nur ein Versprechen enthalten, nach Genf zurückzukehren,

nachdem die Abrüstungsfrage geregelt sei — und dies sei etwas anderes. Deutschland habe erklärt, daß die Frage seiner Rückkehr nach Genf nur aufgeworfen werden könne, nachdem eine Lösung des Abrüstungsproblems gefunden worden sei.

Was Frankreich angehe, so sei die englische Regierung zu dem Schluß gekommen, daß Frankreich nicht bereit sei, die englischen Vorschläge anzunehmen, ganz gleich ob sie mit Garantien versehen seien oder nicht. Die englische Regierung verpönte sich daher im Augenblick nichts von der Fortsetzung der Verhandlungen mit anderen Regierungen und schlage vor, daß die Angelegenheit vor der Vollversammlung der Abrüstungskonferenz Ende dieses Monats behandelt werde. England stehe zum Vertrag von Locarno. Es seien Vorschläge für „Ausführungsgarantien“ gemacht worden. Diese seien angelehnt der französischen Note ins Wasser gefallen. Soviel er wisse, würden auch keine derartigen Vorschläge mehr erwogen.

Abschließend erklärte der Unterstaatssekretär: „Die englische Regierung ist nach wie vor besorgt, daß in Genf eine Vereinbarung erreicht und die Abrüstungskontrolle einem festen System unterworfen wird. Man muß abwarten, was die Vollversammlung am Ende dieses Monats tun wird. Solange es möglich ist, wird die englische Regierung nicht aufhören, ihre Bemühungen fortzusetzen. Sie wird weiterhin die Führung behalten, solange auch nur die Spur einer Hoffnung auf das Zustandekommen einer Abrüstungsvereinbarung vorhanden ist.“





Ministerpräsident Göring verabschiedet sich im preussischen Ministerium des Innern.

Berlin, 8. Mai. Am Montag nachmittag verabschiedete sich Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als preussischer Minister des Innern von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des preussischen Innenministeriums.

Ohne den geringsten Druck von außen, ohne jeden Ratsschlag habe er persönlich den Entschluß gefaßt, dem Führer die Verantwortung des Innenministeriums des Innern an Reichsminister

Frick vorzuschlagen. Nachdem der Führer ihn mit der Durchführung der Reichsreform in Preußen beauftragt habe, könne er allen Arbeitern, Angestellten und Beamten die Versicherung abgeben, daß keiner seiner bisherigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, soweit er seine Pflicht tat, sich zu sorgen brauche.

Schießerei in den Straßen New Yorks

Newport, 8. Mai. Der vornehme Flatbush-Bezirk im Newporter Stadtteil Brooklyn war am Montag der Schauplatz einer wilden Straßenschießerei. Ein Bandit war auf einen Milchwagen gesprungen, hatte den Fahrer ausgeraubt und dann die Flucht ergriffen, wobei er auf den verfolgenden Milchwagenfahrer ein wildes Schnellfeuer eröffnete.

Befürchtungen über das Schicksal einer Island-Expedition.

Kopenhagen, 8. Mai. Anfang April reiste von Kopenhagen eine aus drei Personen bestehende Expedition unter Führung von Dr. Nils Nilsen nach Island, um den Ausbruch des Vulkans Vatnajökull zu studieren.

Kommunistischer Dollarfälscher.

Chicago, 6. Mai. Das Geschworenengericht sprach den Dollarfälscher Dr. Burton aus Newport schuldig. Die Staatsanwaltschaft hat im Laufe des Prozesses nachgewiesen, daß Burton, ein bekannter Kommunist und früheres Mitglied der jowetrustischen Handelsvertretung in Newport, Dollarfälschungen auf Veranlassung

Abchiedsfeier für Prof. Dr. Krieck Verleihung der Goethe-Plakette.

Frankfurt, 8. Mai. In der Aula der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität fand am Montagabend eine Abchiedsfeier für den einen Ruf nach Heidelberg folge leistenden ersten nationalsozialistischen Hochschullehrers Professor Dr. Ernst Krieck statt.

Große Schadenfeuer in ganz Polen.

Warschau, 8. Mai. Täglich werden aus verschiedenen Teilen des Landes größere und kleinere Brände gemeldet. In der Ortschaft Strazew bei Warschau wurden durch ein Feuer 27 Gehöfte eingeäschert. Fast der gesamte Viehbestand kam in den Flammen um.

Wald- und Heidebrände auf Süland.

Kopenhagen, 8. Mai. Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Tage sind in verschiedenen Teilen Sülands am Montag Wald- und Heidebrände ausgebrochen. Unweit Alborg ist ein Gebiet von etwa 1000 Morgen Heide vom Feuer erfaßt worden.

Ein Rennfahrer tödlich verunglückt.

München, 8. Mai. Der in München lebende, bekannte Rennfahrer Charlie Zellen ist am Montag nachmittag beim Training auf der Ingolstädter Landstraße mit seinem Alfa Romeo-Wagen in einer Kurve verunglückt und auf dem Transport ins Schwabinger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Schutz dem „deutschen Gold“.

Berlin, 7. Mai. Die Reichsregierung hat ein Bernsteinschutzgesetz erlassen, das im wesentlichen dazu dienen soll, den Abfluß echten Bernsteins zu fördern. Im Rahmen der Wiederanhebung unserer Wirtschaft ist auch die Bernsteinengewinnung in Polen wieder aufgenommen worden, doch hat sich gezeigt, daß dem deutschen Gold im Kunstberntein ein starker Konkurrenz entstanden ist und daß das Publikum vielfach unechten Bernsteins hinnimmt, ohne zu wissen, daß es sich dabei nicht um Naturberntein handelt.

Die Bundestagung des NSDFB in Magdeburg.



Nach der Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung fand jetzt in Magdeburg, der Gründungsstadt des Bundes, eine Führertagung des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpfer-Bundes statt.

Advertisement for 'SAND Kurhaus Sand' featuring various services like 'Karlsruher Liederkränz', 'Reisedecke', 'Verloren', 'Entlaufen', and 'Druckarbeiten'.

Advertisement for 'Never Tag neue Lebenslust' and 'OKASA' featuring 'Hypothek', 'Darlehen', 'Kaufgesuche', and 'Paddelboot'.

Advertisement for 'Camelia' featuring 'Amliche Anzeigen', 'Versteigerungen', and 'Zirkel Nr. 27'.

# Alles für den Hausputz!



- Mop, großes Format, ca. 225 gr. -95
- Wollbissen (abnehmbar) 1,25 -95
- Blocker, ca. 5 kg. reine Borsten 2.-
- Staubbesen, reines Roßhaar 3,25 2,45 2.-
- Kokosbesen -75 -50 -25
- Madagaskarbesen 1,10 -95 -50
- Schrubber -35 -25 -15
- Scheuerbürsten -35 -25 -15
- Closetbürsten -55 -35 -25
- Kleiderbürsten 1,50 -95 -50
- Fensterleder, 36x40 -95 30x28 -50
- Staubwedel (Hahnfed.) -95 -60 -40
- Teppichkehrmaschine, solide Ausführung mit Gummirollen 5,90
- Waschleine gekloppt 6 mm stark 40 Met. -95 30 Met. -50
- 5 Block hellgelbe Kernseife ca. 62% Fettgehalt, ca. 1750 gr. zus. -90

### Mottenschutz:

- 1/2 Pfund Mottenkugeln 15,-
- 1 Pak. = 24 St. Camphorin-Würfel 15,-
- 1 Pak. = 5 St. Desinfektions-Tafeln 20,-

# TIETZ

Bohnerwachs, gelb und weiß, für Parkett, Linoleum u. gestrichene Böden ca. 1/2 kg 50,-, 1/4 kg 25,-

## Aufruf zur Bauarbeiter-Kundgebung am Mittwoch, den 16. Mai 1934.

Nachdem z. Zt. im ganzen Reichsgebiet durch die Reichsbetriebsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront große Kundgebungen veranstaltet werden, um bei der Bevölkerung Verständnis für die betriebs- und berufsgruppen in weiten Kreisen zu gewinnen, wird die Reichsbetriebsgruppe BAU Kreisbetriebsgruppe Karlsruhe am

Mittwoch, den 16. Mai 1934, abends 8 Uhr, in der Festhalle Karlsruhe eine große Bauarbeiter-Kundgebung, zu welcher

### Reichsbetriebsgruppenleiter Pg. Ullmann - Berlin

sprechen wird. Wir fordern hiermit alle Betriebsführer und Geschäftsleiter des Baugewerbes, sowie der angeschlossenen Fachschulen auf, sich an dem am 16. Mai stattfindenden Sternmarsch durch Karlsruhe vollständig zu beteiligen. Die Sammelplätze zum Sternmarsch sind wie folgt:

1. Gruppe: Baugeschäfte - Betonbau, Schloßplatz - Staatsbühnen (1/2 Uhr)
2. Gruppe: Tief- und Straßenbau, Gutenbergplatz (1/2 Uhr)
3. Gruppe: Zimmerer, Klempner, Steinbohrer, Maler, Glaser, Dachdecker, Schreiner, Klempner, Klempner, Klempner (1/2 Uhr)

Eintrittskarten zur Festhalle sind zum Preis von RM -30 auf unserer Geschäftsstelle Karlsruhe, Schloßplatz 16, zu haben.

Heil Hitler! Deutsche Arbeitsfront Reichsbetriebsgruppe BAU Kreisbetriebsgruppe Karlsruhe geg. F. Burkhart, Reichsbetriebsgruppenleiter.

## Das bietet

# Tietz & Co.

# für 4,90



- Derbytasche**  
Saffian mit Innentasche, Metall-Griff und Leder-Rückenriff
- Derbytasche**  
Ziegenleder, Hornbackpressung mit Innentasche
- Derbytasche**  
Chamäleon mit Innentasche und Biesengriff
- Derbytasche**  
hell Marmor-Rindleder mit Innentasche und Biesengriff
- Stadt Tasche**  
Vollrindleder, mit Rundhenkel, solidem Futter und Seitentaschen

### Geheime Auskünfte

Beobachtungen, Ermittlungen in Ehe- und Vermögenssachen, Ermittlungen in allen Prozessen.

### Weltdetektiv, Auskunftei

G. Schuler, Karlsruhe, Adlerstraße 31, Telefon 7554.

### Lohnfuhren

werden m. 1 1/2 L. Lieferwagen, billig ausgef. v. Angeler Rod. Wagner-Allee Nr. 25, Tel. 1951.

### Bäcker-Lehrling

Sträfling, Junge, 15 bis 17 J. alt, der das Bäckerhandwerk erlernen will, gef. Angeb. unt. 8754 an die Bad. Presse.

### Kinderkonfektion

Junge, Verkäuferin in der Moderei bewandert ist, zum baldigen Eintritt gef. Angeb. m. 2110 u. 2111 an die Bad. Presse.

### Paul Kneifels „Haartinktur“

dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Haalthelt, Haarausfall und Haarpflege als das beste, in alle anderen Mittel vertragen. Versil. empfohlen. - Zu haben in 3 Größen bei Luffe Wolf & Co., Carl-Friedrichstr. 4, Carl Roth, Drogerie Herrenstraße 26/28.

### Fräulein

23 Jahre, sucht in nur gutem frauenlosen Haushalt Stellung. Angebote unter Nr. 8789 an die Bad. Presse.

### Mädchen

in famili. Haushalt bewand., nicht unt. 20 Jahre, für Wäsche- u. Putzarbeiten. Angebote unter Nr. 84688 an die Bad. Presse.

## Pfingsten

Für Spaziergänge und Wanderungen - die gut sitzenden, formschönen, auch empfindlichen Füßen gut passenden

# Solidus-SCHUHE

Karlsruhe, Amalienstraße 23

### Herr Gustav Dittmar

Am 2. ds. Mts. verschied in Heilbronn im Alter von 77 Jahren der Gründer unserer Firma

Sein Lebensinhalt und seine ganze Sorge war stets das Gedeihen unserer Firma, deren Wohl ihm so sehr am Herzen lag.

Wir werden dem Verewigten stets ein ehrendes, dankbares Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 4. Mai 1934.

### Dittmar & Co.

# Proviant

für Reise, Wanderung u. Sport

- Plockwurst 1/4 Pfund 30,-
- Salami u. Cervelat 1/4 Pfund 32,-
- Mettwurst in Enden - St. 25 u. 15,-
- Schinken gekocht 1/4 Pfund 32,-
- Rauchfleisch mager 1/4 Pfund 30,-
- Ochsenmausalat Dose 38,-
- Fetheringe Dose 35 u. 25,-
- Oelsardinen 30 mm Clubdose 55,-
- Oelsardinen Portionsdose 3 Stück 44,-
- Alster Imbiss Dose 25,-

Haltbare Schachtelkäse 10,- Stück von 10 an

Limburger 1/2 Pfund 9,-

Romadur 30% Fett l. T. Laib 25,-

Himbeersirup 50,-

Gemischte Bonbons 1/4 15,-

Sauere Bonbons 1/4 Pfund 20,-

Eisbonbons eingewick. 1/4 20,-

Kokoshäufchen 1/4 Pfund 15,-

Erfrischungswaffeln 1/4 18,-

Trumpf-Schokolade Vollmilch, Haselnuß, Mokka, 25,-

Zitronen Stück 5 7 und 3 St. 10,-

Tafeläpfel, Orangen

Kamerun-Bananen aus deutschen Plantagen

### Stellen-gesuche

**Männlich**  
Herrenfriseur für sofort gefucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, Kenntnisse im Damenfach zu erwerben. Angebote an Heinrich Schum, Gengenbach. (28917a)

**Weiblich**  
Fräulein, Anf. 30 Jahren, aus gutem Hause, ehrg., in Küche und Haus durchaus vereff., sucht passende Wirk.-Kreis in gut. frauenlosen Haushalt. Angebote unter 82967a an die Badische Presse.

Die Hausfrau hat keine Sorgen bei Diensthilfenwechsel. Die Badische Presse vermittelt durch eine „Kleine Anzeige“ unter der Rubrik „Offene Stellen“ schnell einen geeigneten Ersatz, wenn sie für die Zeitung mit der Verbreitung über das ganze Land.

### Offene Stellen

**Knecht**  
d. gut mähen kann, 18-25 jährig, per sofort gefucht. Hofgut Teinertshaus bei Freiburg (28919a)

**Intelligentes Fräulein**  
Witwe, d. höheren Handelsschule, d. in kaufm. Büro volunterieren und sich ausbilden will, gefucht. Angeb. unt. 84678 an die Bad. Presse.

### Mädchen

mit gut. Umgangsformen u. einigen Vorkenntnissen im Servieren u. Bedienung. Alter etwa 17-22 Jahre, findet in Kantinen mit Tageslohn Aufnahme. Mitarbeit in der Café-Küche Wohnung. Best u. Wohnung wird im Hause gewährt. Beste Entlohnung. Kein Trinkgeld. Ang. u. 83798 an die Badische Presse erteilt.

### Harmonika-Club sucht musikalisch. Leiter

Zuschriften u. Nr. 24655 an Bad. Presse.

### Wir suchen reddegewandte Herren

(Damen), die in der Lage sind, öffentlich Vorträge halten zu können. Bei guter Eignung u. Arbeitsfreude hohe Verdienstmöglichkeit. Ang. u. 21244 an Bad. Pr.

### Zünftiges Servierfräulein

sofort gefucht. Gasthaus zur „Krone“, Rastatt.

### Den Weg zu Müllers Bazar lenke, Da gibts die schönsten Muttertagsgeschenke!

Veilchenvasen 10,-  
Sammetlinsen 65,-  
Tassen „Der lieben Mutter“ 75 50,-  
Obstservice, 7-teilig 1.60  
Spargelplatten 1.35 75,-  
Kakao Kannen 1.10 95 70,-  
Tortenplatten 1.35 75,-  
Butterdosen, Keramik 1.10  
Gebäckkasten 1.25 1.10 75,-  
Weinservice, 7-teilig 3.50  
Vasen, 16 cm hoch 38,-  
Vasen, 20 cm hoch 50,-

Dreifuß-Schalen, farbiges Kunstglas 1.10 80,-  
Geflügelochern, verchromt 2.10 1.50  
Zuckerzangen 1.15 80,-

### Müller's Bazar

KAISERSTR. 247  
FERNRUF 7743  
bei der Hirschstr. Christi. Geschäft.

### Zu vermieten

6 3.-Wohn. 1 Treppe hoch, ruh., freie Lage in Nähe des Müllers Bazar, mit Bad u. reichl. Zubeh., auf 1. Stock u. vermietet. Näheres durch Dr. Biegler, Kaiserstraße 134a, Fernruf 4825.

3 Zimmer-Wohnungen mit u. ohne Mansarde, eingebr. Bad, Heiz.-App., reichl. Zubeh., per 1. Juli oder früher zu vermieten. Zu erfragen: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

3 Zimmer-Wohnung Marienstr. 29, III. r., auf 1. Stock zu vermieten. Näheres durch: Marienstr. 5, I. (84159)

Geräumige, sonnige 33.-Wohnung in gefucht. Hause a. 1. Juni 1934 zu vermieten. Marienstr. 33, Berlin. (84159)

2 3.-Wohn., 4. St. auf 1. Juni zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

33.-Wohnung in der Oststadt, auf 1. Juli zu vermieten. Offert. u. 83794 an die Bad. Presse.

### Dankagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen Frau Agnes Kaiser Wwe. erwiesene Aufmerksamkeit und Teilnahme sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Anna Kaiser und Angehörige.  
Karlsruhe, den 7. Mai 1934

### Großbrauerei

sucht tüchtigen Kaufmann etwa Mitte 20er Jahre alt, für gutbezahlte, ausichtsreiche Stelle. - Nur Herren mit gutem Ruf und guter Allgemeinbildung, die in allen Büroarbeiten einschließt. Maschinenbuchhaltung erfahren und auch im Bereich gewandt sind, wollen Angebote einreichen mit Angabe von Referenzen und bisheriger Tätigkeit unter Nr. H 26843 an die Badische Presse.

### Zu vermieten

4 3.-Wohnung mit 7 Zimmern und reichlichem Zubeh., an der Wohnhofstraße gelegen. Näheres: (10714)

### Brauerei Schrempf-Pring

Großer Keller in bester Lage, für jedes Geschäft, zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### Gedöner Laden

in bester Lage, für jedes Geschäft, zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### Garage

an bester Stelle, für jedes Geschäft, zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### 73.-Wohnung

sofort od. später zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### 23.-Wohnung

in der Oststadt, auf 1. Juli zu vermieten. Offert. u. 83794 an die Bad. Presse.

### Zimmer

Kaiserstr. 22, II. (sep. möbl. Zimmer per 15. 6. zu vermieten. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### 4-5 Zimmer-Wohnung

(Mittwohngung) mit Zubeh., von perf. Beamten in d. Wohnung abgesehen. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### Zimmer

mögl. part. u. separat. Lage, in zentraler Lage, in zentraler Lage, in zentraler Lage. Näheres durch: Söthenstraße 76, im Laden. (9812)

### Mietgesuche

2-3 3.-Wohn. von alter Ehepaar, pünktl. Zahl., gef. Angeb. u. 83793 an die Bad. Presse.

### Hubert Ullrich's Kräuterwein

der seit über 60 Jahre bewährte Magen-Wein ist in Flaschen zu RM 2.50 u. RM 3.60, ein Liter zu RM 6.75 zu haben in all. Apothek







Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapiermärkte.

Berlin: Fest.

Berlin, 8. Mai. (Frankfurt.) Nach der gestern einsetzenden...

Verlauf lebhaft und weiter anziehend

Die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten machte im Verlauf...

Schluss gut behauptet.

Gegen Schluss der Börse wurde das Geschäft etwas ruhiger...

Am Kassamarkt überwiegen heute entsprechend der Tendenz der...

Frankfurt: Weiter befestigt.

Frankfurt, 8. Mai. (Frankfurt.) In der Börse hielt der Tendenz...

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 8. Mai. (Frankfurt.) Der Getreidemarkt zeigte heute ein...

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and other grains, listing prices and quantities.

Schlachtvieh- und Nutztiermärkte.

Berlin, 8. Mai. (Frankfurt.) Der Schlachtviehmarkt in der...

Wannheim, 8. Mai. (Frankfurt.) Viehmarkt. Es waren zugeführt...

Berlin, 8. Mai. (Frankfurt.) Schlachtviehmarkt. Nutztier: 240...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 8. Mai. (Frankfurt.) 12.05 Uhr. Am Salutenmarkt...

Table with columns for Berlin Devisennotierungen, Berlin Notenkurse, and Berlin Devisennotierungen am Usancemarkt.

Table for Zürcher Devisennotierungen vom 8. Mai 1934.

Table for Metalle, listing prices for various metals.

Baumwolle. Bremen 8. Mai. Baumwolle, Schußfäden, Amerikaner, Widdm, Uno...

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 8. Mai 1934

Large table containing various market data, including Berlin Kassakurse, Frankfurt Kassakurse, and other financial indicators.

Table for Berliner Kassakurse 1934, listing various securities and their prices.

Table for Pr. Pfandbriefbank, Bankaktien, and Industriekassakurse.



1

Erstes Kapitel.

Dreißig Jahre, drei Monate, drei Wochen und drei Tage war der Doktor Phosphor alt, als er kopfüber von seinem Balkontische herabstürzte...

Wäre der Handelsamtsvoritzende Liebenkiel, der gerade die Billenfrage langsam herabmandelte, nicht in handelsstatistischem Nachdenken verunken gewesen, so wäre ihm der Genuss zuteil geworden, zu beobachten, wie der Sturz sich entwickelte...

Zu diesem phantastischen Vorgang stand die Figur des Doktors so gar nicht im Verhältnis, denn er war ein starker Mann, der in dem nützlichsten Pfeffer- und Salz-Abberod von der Welt steckte...

Einen Augenblick hand diese Alltagsfigur ruhig da, so ruhig, daß niemand noch über den Vorgang nachgedacht hätte — dann aber redete sich der rechte Arm dieser Figur bescheiden zum Himmel...

Dies alles hätte der Herr Handelsamtsvoritzende sehen können. Aber da er zu den Leuten gehörte, die von den meisten Gegenden, durch sie gehen und reifen, nur den Boden betrachten und alles, was auf dieser Erde geschieht, für „kaum glaublich“ halten...

so hoch lag der Balkon der Vorstadtvilla, die der Doktor Edgar Phosphor bewohnte.

Danach kann ein jeder, der sich durch Bergsteigen, Radfahren, Fußballspielen und Turnen Verdienste für Stürze erworben hat, selbst beurteilen, ob ein Sturz von vier Meter Höhe plus ein Meter Höhe des eisernen Balkontisches, zuzüglich der hundertundzweiundsiebzig Zentimeter, die Herr Dr. Phosphor selbst maß, ungefährlich war oder nicht...

Jeder Mensch also wird mit verständnisvollem Kopfschmerz dem Sturz des Dr. Edgar Phosphor von seinem Balkontisch herab gefolgt sein und wird nun fragen, wie konnte der Doktor eine solche eigentümliche Handlung begehen, denn als 30jähriger Mann mußte er doch wissen, daß er da bei einem Ausgleiten vom Tisch seinen guten Stützpunkt finden konnte...

Die Frage ist unbedingt als berechtigt anzulassen. Der Doktor Phosphor gehörte allerdings nicht zu den Menschen, die sich durch solche unüberlegte Handlungen auszeichnen. Im Gegenteil, sein Leben war wohl begründet und regelmäßig verlaufen...

Und das Leben Phosphors rechtfertigte die staatliche Erziehung vollkommen. Pünktlich nach acht Semestern machte er seinen juristischen Doktor, diente dann sein Jahr ab, setzte die erste Felddienstübung hinterdrein, wurde Wajfeldwebel und bei der zweiten Übung programmäßig Referentleutnant.

Inzwischen trat er in das Bankgeschäft seines Vaters ein, tat sich alsdann im Ausland etwas an und konnte das Bankgeschäft mit dreißig Jahren, als sein heiliggeliebter Vater starb, mit Erfahrung und Sachkenntnis übernehmen.

Auf dem Totenbette hatte er dem Vater versprochen müssen, das Geschäft so bald wie möglich an eine Großbank abzugeben. „Denn“, sagte der Vater Phosphor, „lieber Junge, wie ich dich kenne, wirst du es nie wagen, dich in große und gefährliche Unternehmungen einzulassen. Darum mach' zur rechten Stunde mit dem Geschäft Schluss. Dann kannst du ein friedliches sorgloses Leben führen, und danach, mein lieber Sohn, habe ich mein Leben lang getrebt, darum habe ich gearbeitet, damit du, mein Einziger, einmal ein schönes und sorgenfreies Leben führen kannst.“

Tomaten-Setzlinge zweifach pikant, kräftige Pflanzen mit Topfballen, empfiehlt preiswert Christian Riempff's Gärtnererei, Rintheimerstr. 30, Telefon 2664.

Sommer-sprossen werden, wenn alles versagte, durch Venus Stärke B besiegt. Mitterer Stärke A — Ärztlich empfohlen. Lauten Sie nicht länger so häßlich herum.

Balatum Der den Schaufenstern der Geschäfte die Balatum ausstellen, haben Sie sich sicher schon über die niedrigen Preise gewundert, mit denen Balatum ausgelegt ist.

Autofahren lernen? Angeb. u. 38798 an die Bad. Presse. Wer fahrig ist? Stumpfen unter Steuer Nr. 407 9247.

Neuheiten DES FRÜHJAHR'S zu niedrigen Preisen. Flotte Glocke 3.80, Bretonne 4.90, Neue Glocke 7.50, Mod. Glocke 8.90, Jugendl. Strohglocke mit Bandgarn 2.90, Flotte Glocke modernes Strohflecht 3.80, Aparter Hut mit Randschleier und Band 6.50.

Jetzt unsere 1933er Weine. Besonders preiswert: Frankweiler 90 Pf., Diedesfelder 1.00, Bodenheimer 85 Pf., Alsenzthal Riesling 75 Pf., Neuweierer Riesling 1.15, Oberingelheimer 75 Pf., Edenkobener 65 Pf., Bechheimer 70 Pf., Maikammerer 75 Pf., Alsheimer 75 Pf., St. Martinier 85 Pf., Niersteiner Domtal 1.05, Bernkastler 1.15, Forsterstrasse 1.35.

Mannheimer Maimarkt-Lose Ziehung garantiert 15. Mai 1934. 10000, 5100, 4900, 2500 Lose zu 1 Mark empfehlen.

An- und Verkäufe von Kraftwagen u. Motorrädern. Kaufgesuche, Motorrad über 700 cm. in tadellosem Zustand, mit od. od. Reitwagen, möglichst steuerfrei oder abgeleitet, gegen Bar zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen Qualität, Schönheit u. Preis sind bei unseren Möbeln im besten Verhältnis. MOBEL EHRFELD am Randschleier.

Pfannkuchen 3% Rahm

Mercedes 10/40/65 PS offen, in tadellos. Zustand, erstklassig. Mercedes 10/40/65 PS offen, in tadellos. Zustand, erstklassig.

Kinderräder 400 Räder, u. neu, mit od. ohne Licht, abzugeben. Kinderräder 400 Räder, u. neu, mit od. ohne Licht, abzugeben.

Der Gasbadherd, Weißer Herd, 15 gebrauchte Säulenbohrmaschinen.